

Müller, Christoph

Jugendpolitische Partizipation in Sambia im Aufwind

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28 (2005) 3, S. 33-34



Quellenangabe/ Reference:

Müller, Christoph: Jugendpolitische Partizipation in Sambia im Aufwind - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28 (2005) 3, S. 33-34 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-61299 - DOI: 10.25656/01:6129

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-61299>

<https://doi.org/10.25656/01:6129>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014)

Aus dem Inhalt:

- Herausforderungen der Dekade für die Erziehungswissenschaft
- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Schule und Hochschule
- Europäische und internationale Perspektiven
- Kritische Einwürfe

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

28. Jahrgang September **3** 2005 ISSN 1434-4688D

- Wendy Goldstein **2** Education for Sustainable Development - emerging
- Erhard Meuler **9** Nachhaltige Entwicklung oder Segeln ohne Wind
- Douglas Bourn **15** Education for Sustainable Development and Global Citizenship. The Challenge of the UN-Decade
- Adomßent / Gode-
mann / Michelsen **20** Hochschulen und das Leitbild der Nachhaltigkeit: Herausforderungen und Stand der Umsetzung in Deutschland
- Richard Helbling /
Verena Schwarz **27** Bildung für nachhaltige Entwicklung soll curricular werden. Zum Stand der Diskussion in der Schweiz
- Christoph Müller **33** *Jugendpolitische Partizipation in Sambia im Aufwind*
- Porträt **35** *Arne Lietz: Facing History and Ourselves*
- VIE **36** *UNESCO-Chair „Higher Education for Sustainable Development“/Podiumsdiskussion zu Globalem Lernen/Mehrwert Mensch/Bin ich was ich mir kaufen kann?*
- VENRO **39** *Wechsel in der Geschäftsstelle/Neue Publikation/Sport und EZ/Aktion Deine Stimme gegen Armut/Gespräch mit Horst Köhler*
- 40** *Kurzrezensionen/Unterrichtsmaterialien*
- 45** *Informationen*

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 28. Jg. 2005, Heft 3

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,- Einzelheft EUR 6,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Redaktion: Barbara Asbrand, Hans Bühler, Asit Datta, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Torsten Jäger, Linda Helfrich, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheid, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Barbara Toepfer

Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik (verantwortlich) 0911/5302-735, Claudia Bergmüller (Rezensionen), Christine Schmidt (Infos)

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.

Titelbild: Bos van der Schot; © Zeitschrift Entwicklungspolitik
Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Christoph Müller

Jugendpolitische Partizipation in Sambia im Aufwind

Über 60% der ca. 10 Millionen Einwohner Sambias, sind unter 25 Jahre alt und 45% unter 15 Jahren. Über 70% der Gesamtbevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Dies gilt vor allem für Frauen, Jugendliche und Kinder. Wichtige Indikatoren zur Beschreibung der Situation Sambias sind auch die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeitsraten sowie Fehl- und Unterernährung, die in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Im Jahr 2001 waren 42% der Kinder unter fünf Jahren unterernährt.

Rund 16% der Bevölkerung sind durch HIV/AIDS infiziert und die durchschnittliche Lebenserwartung ist von 54 Jahren in den 1980er Jahren auf heute 37 Jahre gefallen. Vor allem Jugendliche in Lusaka, Livingstone, im Kupfergürtel und den Städten entlang der Eisenbahnlinien und Hauptverkehrswege, gehören zu den besonderen Risikogruppen. Die Anzahl der AIDS Waisen ist in den letzten Jahren auf ca. 600.000 angestiegen. Eine zunehmende Anzahl von älteren Kindern übernimmt in „child headed households“ die Versorgung und Erziehung jüngerer Geschwister. Im Jahr 2000 wurden ca. 80.000 Straßenkinder gezählt.

Durch die starke Verstädterung verlieren traditionelle Familienstrukturen an Bedeutung. 40% der Bevölkerung Sambias leben in Städten. Das öffentliche Erziehungssystem bereitet aufgrund massiver Defizite Jugendliche nur unzureichend auf ein neues demokratisches Wertesystem vor. Viele Schüler haben tägliche Schulwege von bis zu 10 km. Laut Umfragen des sambischen Councils for Community Schools teilen sich im Lusaka Distrikt 8,6 Schüler ein Buch, 10,8 Schüler einen Tisch und die Zahl der Schüler pro m² beträgt 2,4. Nur rd. acht % der Kinder nehmen an einer Form der Vorschul-erziehung teil. Diese Chance haben vor allem Kinder in den Städten.

Die Regierungen der Post Kaunda Ära unter Chiluba und Mwanawasa haben erste Maßnahmen zur sozialen Unterstützung der Jugend im Rahmen einer nationalen Jugendpolitik von 1994 unternommen und 1997 ein Aktionsprogramm zur Jugendförderung verabschiedet. Verantwortlich für die Umsetzung ist das Ministerium für Sport, Jugend und Kinder Entwicklung (MSYCD) unter Leitung von George Chulumanda. Auf nationaler Ebene hat das Ministerium als erste Jugendbehörde 19 Berufsbildungszentren in Provinzen eingerichtet, welche klassische Kurzausbildungen in Schreinerei, Textilverarbeitung und Metallberufen anbieten. Die technische Aus-

stattung und Leistungsfähigkeit der Einrichtungen liegen weit unter den Ansprüchen. In jeder der neun Provinzen wurden „Youth Development Officer“ eingesetzt, um Berichterstattung, Jugendberatung und politische Koordination sicherzustellen. Die Mehrheit der Büros verfügen weder über Telefonanschlüsse, Transportmittel, noch Computer und operative Budgets. Unter Jugendorganisationen besteht der Eindruck, dass „ihr“ Ministerium die meiste Energie und Ressourcen in die Sportförderung und hier in den medien wirksamen Fußball investiert, so dass die Jugendförderung auf der Strecke bleibt.

Seit Ende der 1990er Jahre nimmt die Neugründung von Jugendorganisationen und Netzwerken der Zivilgesellschaft in Sambia zu. Traditionelle Jugendverbände, die ihre Wurzeln in Gründungen der Kolonialzeit haben, sind in Sambia weit verbreitet. Dazu gehören die Christlichen Vereine Junger Männer und Frauen (YWCA und YMCA), die Pfadfinderbewegung, die Rotkreuzjugend und kirchliche Verbände. Sie zeichnen sich durch starke administrative Strukturen, ein Informationsgefälle zwischen Lusaka und der Peripherie sowie ein geringes Angebot attraktiver jugendgemäßer sozialpädagogischer Programme aus. Es gibt einen starken Einfluss erwachsener Führungskräfte, die als Berufsjugendliche der Mutterorganisationen und Zentralen in Lusaka häufig eine Top-Down-Organisationskultur mit geringer Verankerung in den Provinzen bestimmen.

Mit Unterstützung internationaler Geber haben sich schlankere interessen- und selbsthilfeorientierte Jugendinitiativen gebildet, die die Jugendgesundheit, die Verfassungsreform, die Revision der Jugendpolitik von 1994, den Kampf gegen Arbeitslosigkeit und für Pressefreiheit zum Thema gemacht haben. Dazu gehören Youth Alive, eine christliche HIV/AIDS orientierte Bewegung, die auf ugandische Erfahrungen aufbaut und von Misereor sowie Brot für die Welt gefördert wird. Das Youth Constitutional Coordinating Committee (YCCC) mit 12 Mitgliedsverbänden und die National Youth Constitutional Assembly (NYCA) engagieren sich in allen sambischen Provinzen erfolgreich durch politische Bildungsarbeit für eine aktive Jugendbeteiligung in der Reform der Nationalen Jugendpolitik und Verfassung. Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und die Friedrich-Ebert Stiftung unterstützen YCCC als Netzwerk für Knowledge Sharing und jugendpolitische Lobbyarbeit sowie strategische Planung.

Mit Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und gemeinsam mit UNICEF sowie dem Common Wealth Jugendprogramm fanden in allen sambischen Provinzen mehrtägige Jugendhearings zur Diskussion der aktuellen Jugendpolitik und ihrer Defizite statt. Über 1800 Jugendliche nahmen an diesem Prozess aktiv teil und formulierten auf einem Nationalen Jugendkongress in Lusaka vom ihre Forderungen an die Regierung:

- Der Einsatz von Finanzmitteln aus der HIPC Entschuldungsinitiative für Jugendförderung öffentlicher und privater Organisationen.
- Die Einrichtung eines demokratisch gewählten nationalen Jugendrates mit 70% jugendlichen Mitgliedern und Ablösung der bisher üblichen Berufungspraxis von Experten durch die Regierung.
- Die Bildung eines Nationalen Freiwilligenzentrums zur Beratung und Weiterbildung von Jugendinitiativen und Verbänden sowie zur Koordination Internationalen Freiwilligenaustausches.
- Die Einrichtung von Jugendbüros der nationalen Behörden auf Distriktebene und Qualifizierung des Personals in Methoden der Jugendarbeit.
- Intensivierung und Koordination der Zusammenarbeit von Jugend- und Erwachsenen Organisationen in der formalen und non-formalen Bildungsarbeit im Kampf gegen HIV/AIDS, Arbeitslosigkeit und gegen Mädchen Benachteiligung.
- Aktive Maßnahmen zur Integration und Antidiskriminierung behinderter Jugendlicher und Reform des Jugendstrafvollzuges.
- Kooperation von Nationalen Jugendbehörden, Jugendverbänden der Privatwirtschaft und Internationalen Gebern in der nachhaltigen Finanzierung von Jugendförderung.

Heute sind über 300 Jugendorganisationen beim National Youth Development Council (NYDC) Sambias registriert. Auch in Sambia ist die Gründung von Jugend NGOs eine Einkommens- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für junge Funktionäre. Legitimität, Integrität Basisnähe und Wirkungsorientierung sind Kriterien von Mitgliedern der Jugend NGOs und internationalen Kooperationspartnern in der Bewertung ihrer Aktivitäten, besonders der zentralen Strukturen in Lusaka.

Misstrauen, Konkurrenz und Korruption bilden Hindernisse für Capacity building in und zwischen Jugendorganisationen. Good Governance, Mangel an Transparenz, Mitbestimmung der örtlichen Gliederungen und schwache Serviceleistungen der Zentralen für periphere Strukturen, werden häufig als Defizite von NGOs im Baseline Survey der GTZ 2004 genannt.

Eine Serie von Trainingsmaßnahmen für Multiplikatoren sambischer Jugend- und Erwachsener NGOs zu Themen effizienter Vortandsarbeit, NGO Management und der finanziellen Mittelbeschaffung wurden vom DED in Kooperation mit InWent begonnen, die der Fortsetzung auf Provinzebene bedarf. In mehreren Pilotdistrikten der Schwerpunktprovinzen deutscher Technischer Zusammenarbeit haben sich Runde Tische von Jugend NGOs und der Jugendbehörden gebildet: In Livingstone, Chiapata, Choma und Lusaka um z.B. den Aufbau lokaler Jugendzentren durch Freiwilligenarbeit zu koor-

dinieren.

Die Mehrheit der Jugend NGOs folgt eher den Geldflüssen und Moden ihrer Geber und weniger der eigenen strategischen politischen Planung. Die aktive Beteiligung von Jugendorganisationen in allen Distrikt- und Provinz Entwicklungsplanausschüssen ist Ziel der neuen Jugendpolitik. Flankierend standen 2005 die Fortsetzung von Capacity building Maßnahmen im NGO Management, zur Förderung von Private-Public-Partnerships, der aktiven Mitwirkung am PRSP Monitoring mit dem Netzwerk „Civil Society for Poverty Reduction“ und der Jugendmedienarbeit auf der Tagesordnung. Wissenstransfer zwischen den nationalen Jugendbehörden der SADC Staaten und aktiver Personalaustausch im Rahmen der NEPAD Strukturen sind Elemente des Aktionsplanes zur Umsetzung der neuen sambischen Jugendpolitik, die einen praktischen Beitrag zur Umsetzung der Millennium Development Goals (MDG) leisten soll.

Im Rahmen der Deutsch-Sambischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützten die GTZ und der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) 2005 die Organisationsentwicklung von Jugendorganisationen, nationalen Behörden und Netzwerken, die Förderung nationaler und internationaler Freiwilligenarbeit, die Weiterbildung haupt- und ehrenamtlicher Leitungskräfte der Jugendarbeit sowie Fachkräfteaustausch zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Partner in Deutschland sind u.a. der Service Civil International in Bonn in der Organisation von vier internationalen Work- und Study Camps 2005 zu den Themen Armutsbekämpfung, HIV/AIDS Prävention, Naturschutz und Mädchenförderung sowie dem Einsatz langfristiger Freiwilliger als sozialpädagogische Mitarbeiter lokaler Jugend NGOs in der Süd- und Ostprovinz Sambias.

Die Deutsche Katholische Jugend in den Bistümern Aachen und Paderborn unterstützt bilaterale Jugendprojekte in Sambia. Mehrere Deutsche Schulen und Hochschulen unterhalten aktive Partnerschaften. Im September 2005 organisierte die GTZ die Durchführung eines sambisch-deutschen Netzwerkes zur Jugendförderung in Bonn, in Kooperation mit dem Deutschen Zweig des Service Civil International.

Christoph Müller ist Diplom Pädagoge und war bis November 2005 Berater für Jugend Förderung der GTZ in Sambia.
Kontakt: christophbonn@gmx.net